

Inhalt	
Seite	
... der ungarischen ...	
... orbó ...	XIII.
... ádas ...	XIII.
... y ...	XIII.
... das ...	X.
... árhely ...	XII.
... ár ...	VIII.
... (Mediasch) ...	IV.
... a ...	III.
... ed ...	VII.
... yk (Markt- ...	II.
... II ...	XII.
... XI ...	XI.
... XIII ...	XIII.
... XII ...	XII.
... (Schässburg) ...	VI.
... (Broos) ...	X.
... X ...	X.
... VI ...	VI.
... nyad ...	XII.
... hátság ...	XII.
... gy ...	XI.
... XIII ...	XIII.

**Erkenntlich, mit Ausnahme**  
*der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.*

**Pränumerationspreis:**  
in loco:  
Ganzjährig . . . . . 10 fl. — fr.  
Halbjährig . . . . . 5 „ — „  
Vierteljährig . . . . . 2 „ 50 „  
Monatlich . . . . . 85 „  
Mit Zustellung in's  
Haus, monatlich 1 „ — „  
Einzelne Nummern 5 fr.

**Mit Postversendung:**  
im Inland:  
Halbjährig . . . . . 7 fl. — fr.  
Vierteljährig . . . . . 3 „ 50 „  
im Ausland:  
Halbjährig . . . . . 9 fl. — fr.  
Vierteljährig . . . . . 4 „ 50 „  
für die Reaction verantwortlich:  
**Adolf Reissenberger.**  
Manuscripte werden nicht zurück-  
gegeben; unfrancirte Briefe nicht an-  
genommen.

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Inserate**  
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;  
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Hasenstein & Vogler, A. V. Goldberger, in Wien: A. Oppelk, Hasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukas, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Hasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

**Quartionspreis:**  
Der Raum einer einblättrigen Garmondseite kostet beim einmaligen Einsetzen 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 3. q. u. u., incl. der Stempelgebühr a 30 fr.

**Fiatal-Abonnements-Bureau:** In Adlach bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchhändler; in Sibiry bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in **loco**, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Samedigasse Nr. 17, wofür die Abonnement-Beträge franco erbeten werden.

**Pränumerations-Einladung**  
auf die  
„Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.

In loco: — fl. 85 fr. Für den Monat Mai — fl. 1 fl. — fr. Mit Zustellung in's Haus.  
Mit Postversendung: 1 fl. 20 fr.

**Die Administration**  
der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“.

**Der rumänische Handelsvertrag.**  
Dem Anspruche eines hervorragenden ungarischen Handelspolitikers zufolge haben die österreichische und die ungarische Regierung Rumänien als eine zum Abschlusse von Handelsverträgen geeignete Partei entdeckt; die übrigen europäischen Staaten fanden es vor dieser Entdeckung der Rüge nicht werth, sich mit dem kleinen Orientstaate von problematischer Zukunft in derartige Verhandlungen einzulassen.

Ungarn hat diesen Staat im Jahre 1874 entdeckt und schloß mit ihm den Zoll- und Handelsvertrag. In Rumänien entstand ein förmlicher Sturm, als die Kunde diesen Vertrag in Verhandlung zog. Die Opposition bezeichnete die Annahme des Vertrages als Vaterlandsverrath, wegen dessen jeder wahre rumänische Patriot sich in Töbauer hüllen mußte.

Zehn Jahre hindurch, bis zum Jahre 1884, stand unser Verkehr mit Rumänien unter dem Schutze dieses Vertrages. In Rumänien hörten allmählig die Chocianen auf, mit welchen die Waaren ungarischer Provenienz behandelt wurden; Ungarn hinwieder ließ den rumänischen Weizen und Mais über seine Grenze. Die Industrie der siebenbürgischen Landestheile suchte und fand ihre Absatzquelle in Rumänien. Unsere Eisenbahnen und Dampfschiffe vermittelten den Transit-Verkehr der rumänischen Provenienzen. Wir gewannen etwas, auch sie etwas; eine kleine Concurrenz machten wir ihnen bei uns, sie uns eine solche bei sich.

Dann, im Jahre 1884, huldigten wir, sie gleichfalls der in Deutschland und in Frankreich in Zug gerathenen schutzärztlichen Tendenz. Wir glichen gegenseitig schutzärztliche Schutzälle; die Folge war der Zollkrieg. Einer und der Andere unserer Politiker meinte, daß die Folgen des Kriegszustandes von Rumänien schwerer empfunden werden, als von uns. Kann eine solche Meinung als ernste Ueberzeugung genommen werden? Wer will behaupten, daß wir für unseren Schaden Ersatz darin finden, daß auch Rumänien Schaden erleidet? Damit haben wir gewiß blutwenig aufgestellt.

Unser Weizen hatte deshalb keinen besseren Preis; das rumänische Hornvieh fand seinen Weg zu uns; wegen der Concurrenz des rumänischen Hornviehes brauchten wir nicht besorgt zu sein, wohl aber deswegen, daß durch dasselbe Epidemien eingeschleppt werden.

Seither haben wir aufgehört, ein Frucht exportirender Staat zu sein; unsere Landwirtschaft fängt an, intensiver zu werden; wir wenden der Cultur der wertvolleren Bodenerzeugnisse, der Gärtnerei und Obstcultur größere Beachtung zu; unsere Viehzucht gewinnt an Aufschwung. Auf diesen Gebieten der Volkswirtschaft können wir Rumänien gegenüber nur gewinnen;

blos unserem Weizen machen wir im Inlande eine mit genug hohem Zoll belastete, folglich durchaus nicht erschreckende Concurrenz.

Gegen die Einschleppung von Vieh-Epidemien werden uns die strenge festgestellten und mit voller Energie zu handhabenden veterinärpolizeilichen Maßnahmen Schutz gewähren.

Auch wir unseerseits halten es für nicht begründet, daß bei Abschluß von Handelsverträgen die landwirthschaftlichen Gesichtspuncte keine ausgiebige Beachtung finden. Indem wir diese Gesichtspuncte in den Vordergrund rücken, thun wir es, weil wir ein Agricultur-Volk sind. Unter diese Beleuchtung fällt auch der Handelsvertrag mit Rumänien. Wir erblicken dabei kein Atom von Gefahr; eine solche sehen selbst die nicht, welche Zeter und Mordio gegen den Vertrag schreien, im Glauben, daß sie damit die Interessen der Landwirtschaft wahren; sie glauben wahrscheinlich selbst an keine Gefahr, wollen aber eine solche in ihrer Einbildung um jeden Preis sehen. Beweisen können sie nichts. Vermuthlich wissen sie nicht einmal, welches die von ihnen so stark betonten „Interessen“ seien, und auch Das nicht, wogegen sie dieselben verteidigen wollen. Den unter der Figma des Landes-Agricultur-Vereines dem Abgeordnetenhause unterbreiteten theoretischen Stillübungen vermögen wir kein Gewicht beizulegen. So viel bekannt, ist diese Frage im Schoße dieses Vereines mit sehr geringem Interesse erörtert worden.

Wir können uns darauf nicht einlassen, unseren Zolltarif in jeder einzelnen Post durchzuprüfen, um herauszufinden, bei welcher wir verlieren und bei welcher wir gewinnen. In einen freundschaftlichen Contact bringt eben die Richtung des Verkehrs der Producte der contrahirenden Parteien Leben. Und das ist die Aufgabe des Handels. Die Producenten müssen in der Gestaltung der Handels-Conjuncturen das Hauptgewicht finden; es hängt daher von der Handelswelt ab, die jeweiligen Conjuncturen zu ihrem Vortheile auszunutzen.

Wir können diesen Vertrag unmöglich anders beurtheilen, als in dem Sinne, daß zwischen uns und unserem Nachbarstaate im Wege gegenseitiger Concessionen ein freundschaftlicher Zustand geschaffen wird. Das ist aber selbst mit Kosten von Opfern vortheilhafter, als ein siegreicher Krieg.

**Politische Uebersicht.**  
Hermannstadt, 28. April.

Wie aus Szatmar gemeldet wird, hat die Congregation des Comitates Szatmar am 26. d. beschloßen, an Ihre Majestäten den König und die Königin aus Anlaß der vierzigsten Jahreswende ihrer Ehe huldigende Glückwünsche zu richten. In derselben Sitzung wurde ferner der Antrag, wegen Inarticulirung der Verdienste Kossuth's an den Reichstag eine Petition zu richten, nachdem Vizegouverneur Ladislaus Nagy, ferner Franz Domahidy und Andere zur Sache gesprochen hatten, mit großer Majorität abgelehnt.

Das Elaborat der Commission in Angelegenheit der Katholiken-Autonomie hat bereits die betreffende Section des Cultusministeriums passirt und liegt, wie „M-g“ meldet, jetzt dem Ministererathe vor. Der Standpunct des Cultusministers ist der, daß im Sinne der Commissionsvorlage der Congreß einzuberufen sei. Nachdem jedoch gegenwärtig die Verhandlung der kirchenpolitischen Vorlagen die Deffentlichkeit vollständig occupirt, übrigens aber auch die Zeit dazu zu kurz wäre, um den Congreß vor den

Sommerferien halten zu können, wünscht der Minister, den Congreß erst im Herbst einberufen zu lassen.

Graf Julius Székényi veröffentlicht folgende Erklärung: In der heutigen Nummer des „Pesti Hírlap“ ist eine Mittheilung erschienen, in welcher mein Name, zweifellos irrthümlicherweise, unter denen jener Bannerherren enthalten ist, welche behufs Abstimung gegen den Verleihenwurf über das Cherechet — laut dieser Mittheilung — angeblich aus Wien werden entsendet werden. Ich habe entschieden Stellung für den Verleihenwurf genommen und ist es daher zweifellos, daß in der Mittheilung eine Namensverwechslung unterlaufen sein muß, was ich der geehrten Redaction zur Kenntniß zu bringen für notwendig hielt mit der Bitte, dies in Ihrer nächsten Nummer richtigstellen zu wollen. Budapest, 26. April 1894. — Achtungsvoll u. Graf Julius Székényi, k. u. g. Oberst-Lieutenant.

Aus Budapest officialen Quellen sind dieser Tage Angaben über einen bestimmten Termin der Delegations-Eröffnung in verschiedene Blätter übergegangen. Diese Nachrichten entbehren durchaus jeder thatsächlichen Grundlage. Ein genauer Zeitpunkt für den Beginn der Delegations-Session ist noch keineswegs festgesetzt worden, da dieser Termin von der noch gar nicht zu fixirenden Dauer der Parlaments-Verhandlungen in Wien und Budapest abhängig ist.

Ueber die Vorfälle in Hódmező-Basarhely — wo, nebenbei bemerkt, seit Sonntag vollständige Ruhe herrscht — äußerte sich der dortige Obergespan einem Zeitungs-Correspondenten gegenüber, er glaube, „das ganze Mißbehagen sei durch socialistische Ideen vergiftet.“ Das Volk habe die anarchistischen Lehren aus den in Budapest erscheinenden socialistischen Blättern eingelesen. Diese Lehren fänden bei den Ackerbau-treibenden fruchtbareren Boden, da die Leute nur einen Theil des Jahres über beschäftigt sind und sonst dem Müßiggang fröhnen. Im Mißbehagen gibt es kein wirkliches, nur relatives Gend. Zehn slavische Familien müssen davon leben, was hier ein einziger Tagelöhner verdient. Allein das Volk erblickt im Grundbesitz allein den Wohlstand und will um jeden Preis Grund und Boden. Auch die Erinnerung an das Wohlleben zur Zeit, da die Regierung Dämme und Bahnen bauen ließ, will nicht schwinden. Heute gibt es keine staatliche Arbeiten nicht und der Ausbau der Kunststraße dürfte den Leuten kaum genügen. Der größte Fehler sei aber — sagte der Obergespan — die Schutzlosigkeit des Mißbehagens in der Welt gäbe es Städte mit 30.000 bis 40.000 Einwohnern ohne militärischen Schutz. Zu befürchten stehe allerdings jetzt Nichts, denn das Militär werde die bedrohten Städte, so lange es eben nöthig erscheine, besetzt halten.

Der Bürgermeister, der Oberstadthauptmann und die nach Hódmező-Basarhely beorderten Huzaren-Officiere erhielten anonyme Briefe, worin ihnen der Tod angedroht wird. Alle Gehilfen und das Postamt werden gleich den Beamtenwohnungen überwacht. Die fremden Soldaten wurden bei den Socialisten einquartiert.

Im Ministerium des Innern ist der Entwurf zum Inkrafttreten der staatlichen Matrikelführung bereits fertiggestellt. Wie aus diesem Entwurf zu entnehmen, sind gegenwärtig rund 4300 Administrations-Einheiten (Städte, Gemeinden, Kreisnotariate) im Lande. Nach „Bud. Hirl.“ sollen aber 4954 Matrikelbezirke errichtet werden, weil aus einigen Kreisnotariats-Bezirken von besonders großer Ausdehnung zwei Matrikelbezirke gebildet werden müssen. In den Städten mit 50.000 bis 60.000 Einwohnern wird ein staatlicher Matrikelführer sein, welchem bei einer Seelenzahl von mehr als 40.000 bis 50.000 zwei oder mehr Stellvertreter beigegeben werden. In Budapest werden in der Regel die Bezirksvorstellungen die Matrikelämter sein. Von sämmtlichen 4954 Matrikelführern des Landes werden 4454 außer mit der Inmatriculirung der Geburts- und Todesfälle auch mit der Intervention bei Civil-Ehegeschließungen betraut sein, während die anderen 500 bloß die Geburts- und Sterbe-Register führen werden.

**Feuilleton.**

**Der Sonderling.**  
Roman von P. Felsberg.  
(29. Fortsetzung.)

„Naja, machen Sie, daß Sie zum Nichtstehe der Fabrik gesund sind; Sie dürfen nicht fehlen dabei,“ sprach Doctor Justus eines Tages, und Naja lächelte ihm zu.

„Ja, ja, das will ich auch. Mein Fuß ist ganz gut dank Ihrer Hilfe, und mein dummes Herz ist jetzt auch ganz still; ich fühle mich wohl, Doctor!“

Naja's blaue Augen blickten Justus strahlend an, voller Liebe, ihr Blick hing an ihm, wie gebannt, ihre kleine Hand bebte in der seinen, und holde Rösche lag in ihr lieblich Gefächelten, das sie plötzlich senkte, als er voll fragenden Staunens sie ansah.

Eine Ahnung der Wahrheit durchzuckte plötzlich Justus. War er es, denn sie liebte? fragte er sich betroffen, und schweigend ging er dann aus dem Herrenhause zu Felden, sein Haupt leise gebeugt, in tiefes Nachdenken versunken.

„Naja liebt Dich!“ Der Gedanke bewegte sein Herz. Wie konnte er so blind sein, wie konnte er es so lange übersehen? fragte er sich jetzt und dachte zurück an ihre Freude, wenn er kam, ihre Trauer, wenn er ging. „Naja!“ Klang es leise von seinen Lippen. „Naja, wie konnte ich Dich übersehen neben Deiner Schwester?“

Ein beklügendes Gefühl stieg in seiner Brust auf, und er nahm sich vor, weiter zu prüfen, ob seine Ahnung ihn nicht betrog.

Am anderen Tage, als er wiederkam und Naja ihm beseligt entgegenlächelte, da sprach er, sie schätzte anblickend: „Gut, daß Sie wieder gesund sind, Baronesch, ich kann Sie so mit ruhigerem Gewissen meinem Nachfolger überlassen.“

„Ihren Nachfolger?“ fragte Naja und erblaßte. Ihre Blide hingen erschreckt an seinem Antlitze.

„Ja, ich muß fort, zu dem Grafen, er bedarf meiner; sobald das Nichtstehe vorüber ist, werde ich Felden und das Schloß verlassen müssen,“ sprach er weiter und beobachtete mit klopfendem Herzen, wie Naja's Blide sich senkte, wie es um ihren Mund zuckte und sie sich rasch abwandte, es ihm zu verbergen, wie schmerzlich bewegt sie war.

Naja sprach kein Wort; sie schämte sich der Thränen, die ihr in die Augen geflogen waren, die er nicht sehen durfte.

Ein liebender, zärtlicher Blick Justus' umfieng sie, ihre zarte Gestalt, ihr feines Köpfchen und das liebe Gesichtchen mit den seelenvollen Augen. Er lächelte und freute sich der Dual, die er ihr bereite, um zu prüfen, ob sie ihn liebte. Er sah, wie sie jetzt die Hand auf das Herz preßte, und wie sie übermächtig von dem plötzlichen Schmerz sich in die Ecke des Sofas warf und die Thränen nicht mehr zurückhalten konnte.

Doctor Justus trat näher. Er legte seine Hand auf ihren Scheitel und beugte sich nieder zu ihr: „Welch' böser Anfall ist das wieder, Naja, Sie sind doch noch nicht gesund!“

„Ich will es auch nicht — ich will sterben —“

„O nein, Naja! Glauben Sie mir, Sie werden gesund und glücklich,“ sprach er guderfühllich in so bedeutungsvollem Tone, daß Naja erbette und ihn nicht anzusehen vermochte. So warm und innig hatte er noch nie zu ihr gesprochen; wie glücklich sie dieser Ton seiner Stimme machte, wie prophetisch ihr seine Worte erschienen, die allein sie schon mit einer nie gekannten Seligkeit erfüllten!

Ein Schwindel drohte ihr die Sinne zu rauben. Gewaltsam sagte sie sich und war ihrer Mutter dankbar, daß sie gerade jetzt in's Zimmer trat und sie erlöste aus dieser peinlichen Situation des Alleinseins mit dem Manne, den sie liebte mit aller Macht ihres warmen Herzens, und dem sie es doch verbergen wollte.

„Wieder Thränen, Naja, ich dachte, Du wärt jetzt ganz wohl?“ forschte erschrocken die Baronin und schloß Naja in ihre Arme.

„Es war ein leichter Rückfall in das alte Herzleiden, bald wird es besser sein. Naja, ich kann Sie also nicht verlassen, wie ich es gewollt. Der Graf muß dann wohl noch etwas warten, bis ich komme,“ lächelte Justus und sah voll Innigkeit Naja in das erglühende Gesichtchen. Er nickte ihr zu, drückte ihre Hand bedeutungsvoll und ging mit leichten, elastischen Schritten so rasch hinaus, daß die Baronin ihm kopfschüttelnd nachsah.

In Justus' Brust jubelte es wie Lerchenfang. Es war Frühling in ihm geworden; ganz plötzlich über Nacht war er gekommen, ein neuer, wohniger Liebesfrühling voll Sonnenlicht und Pracht. Mit all' seinem Zauber zog er ein in das Herz des gereinen Mannes, das so lange gelitten und gekauft an seiner ersten Enttäuschung.

Wie ganz anders war die Empfindung für Naja, als diejenige, welche er einst für deren Schwester empfunden; reiste ihn deren Schönheit, ihre jugendliche, stolze Herrlichkeit, so überwältigte ihn jetzt Naja's Liebe, die er nicht gesucht, die ihm entgegengebracht wurde, ohne daß er es gewollt, wie eine große, glückliche Ueberraschung, auf die er nicht gehofft hatte.

Wenn er ging, würde sie sterben, sagte er sich ohne Eitelkeit, mit der Klarheit des Arztes, der richtig den Zustand eines Patienten erkannt. Wenn er blieb, sie an sein Herz zog, ihr sagte: „Naja, sei mein, mein geliebtes und liebendes Weib!“ würde sie gebunden, emporschieben, gehegt und gepflegt von seiner Liebe. Sie war sein, ganz sein, das küßte er; ihr Schicksal lag in seiner Hand allein, und er wollte es gestalten zu einem schönen, einem beseligenden für sie und für sich.

Er beneidete Günther Schönburg nicht mehr um Vertrud, die Kalte, Berechnende. Bald würde auch er Naja an sein Herz drücken, das zarte, edle Mädchen, das ihn erinnerte an die beste der Frauen, die er gekannt, an die Gräfin Schönburg — seine Mutter.

Mit Freudigkeit wurden die Vorbereitungen zu dem Nichtstehe in Felden getroffen. Groß und Klein freute sich darauf, wie auf etwas noch nie Dagewesenes. Das sollte ein Jubel werden sondergleichen, meinten sie Alle, und schleppten eine Unmenge Grün aus dem Walde in's Dorf, um



solchen Verbindungen ...

Voraussetzt und ein ...

Hand Anlaß zu wohl ...

gen Feuerwehr.

III.

den Kaufe der nächsten ...

den, aber keine Föhne

IV.

den Feuerwehr.

V.

den Feuerwehr.

VI.

den Feuerwehr.

den Feuerwehr.

der Trauer um den Grafen Franz Haller im engsten Familienkreise ...

(Todesfall.) Julius Wittstock, Apotheker in Bukarest, ist ...

(Ein hartnäckiger Selbstmord-Candidat.) Der Mező ...

(Zu den Hodmező-Basarhelyer Arbeiter-Unruhen.) ...

(Die Rake und das Abgeordnetenhau.) Keine Nach ...

(Literale Agitation gegen die Civilehe.) Aus Fiume ...

(Trafekner und ungarische Pferde.) Der „Berliner ...

(Ein Fuchsbau auf einem Baume.) Es klingt beinahe ...

auch nur einen Fehler machte. Zwei Schimmel aus dem Graf ...

(Eine sensationelle Verhaftung.) Am 26. d. Vor ...

(Der Terno des Todes.) Unter dieser schaurigen Ueberschrift ...

(Betrunkene Nimen.) Daß die Darsteller von Schiller's ...

(Ein Fuchsbau auf einem Baume.) Es klingt beinahe ...

(Trank nie einen Tropfen mehr!) Aus Paris schreibt ...

Paß zu je 250 Liter des feurigsten Weißweines. „Der ist für mich allein“ ...

(Der Herzog von Wales in Lebensgefahr.) Auf seiner ...

(Im Alter von 120 Jahren) starb vor einigen Tagen ein ...

(Dynamit-Explosion.) Die Station Watts der Pennsylvania- ...

(Daß der Berliner Wig den Dowe'schen Panzer bereits ...

(Die festsche Scoubrette des \*Theaters.) wie April ...

(Ein Heldenspieler und Couillensreißer) überreichte ...

(Der Marsch.) Mutter: „Aber Jda, Du lernst doch gar ...

Fremden-Liste

- Hotel Neuröhler. C. Dragonescu, 2. Dragonescu, von Rumänien; Georg ...

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Leo Bauer. Heute Sonntag den 29. April 1894: Cavalleria rusticana. Große Oper in einem Act von Mascagni.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: 4 1/2-%ige ung. Gold-Rente, 4-%ige Oester. Gold-Rente, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: 4 1/2-%ige ung. Gold-Rente, 4-%ige Kronen-Rente, etc.

Aus dem Amtsblatte.

Aufforderungen. Vom Districter Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Margaretha Smetl in Kiralyneubis bis 11. Juni. Vom Döbör Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Johann Lejten in Heberow, ferner des Ludwig Petics in Habelna, Döba u. l. w. bis 11. Juni. Vom Döbör Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des H. d. Peter lui Dania in Perceghang bis 12. Juni. Vom Székelyvárosi Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Peter Kovacs bis 5. April 1895. Vom Karlsruher Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Szilv. Erjan geb. Dumcan in M. Bago bis 7. April 1895. Vom Döbör Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Jozsa Kogedec in Döba bis 13. April 1895. Vom Broosler Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Nicolai Kertovj in Kis-Deit bis 13. April 1895. Vom Zerneiser Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Catharina Joan D. Guman geb. Draghiciu in Almasmejs bis 13. April 1895. Vom Urdarbelger Comitats-Waisenamt zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Wuzogang Gy. Spvan in Uj-Székely bis 15. April 1895. Vom Großhenger Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Jozar und der Maria Marcurian in Groß-Szent bis 17. April 1895. Vom Fogaraker Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Johann Palmagyi alias Stanciu in Esfere, dann der Theresia Vincarin Jazm geb. Angel in Telek-Mécs bis 19. April 1895. Vom Marosvásárhelyer Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Meiste Burga Ist. Eodor in Petred bis 21. April 1895. Vom Erdberer Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Alexander Csiki bis 22. April 1895. Vom Hermannstädter Comitats-Waisenamt zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Veronica Ileana lui Petru in Bojana bis 26. April 1895. Vom Blajenderer Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Cornelia Meloban in Buzas-Bocard bis 26. April 1895. Vom Hermannstädter Gerichtshof an Jozse Dobro aus Szent-Janosbegy, seinen Aufenthaltsort bis 26. April 1895 bekanntzugeben, widrigenfalls er für verstorben erklärt wird. Vom Urdarbelger Comitats-Waisenamt zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Korobit Antrasno in Fels-Rafos bis 27. April 1895.

Kundmachung

Vom Klausenburger Gerichtshof, daß die Tagfahrt wegen Commutation in D. Ustian am 7. Juni stattfindet.

Ein Commis

der Modewaren-Branche, routinierter Verkäufer mit guten Referenzen, welcher der 3 Landesprachen mächtig ist, eventuell den Hermannstädter Platz kennt und ehestens eintreten könnte, wird unter Angabe seiner Gehaltsansprüche acceptirt bei [295] 3-3

Friedrich Baumann, Hermannstadt, grosser Ring Nr. 13. Dasselbst findet auch Aufnahme ein Practitant.

Gicht- und Rheumatismskrankten sei hiermit die in den weitesten Kreisen unter dem Namen Pain-Expeller mit Anfer

ruhmvollt bekannte Tinct. capsici comp. in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies volkstümliche Heilmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, jedoch es keine besondere Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und fl. 1.20 die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Schutzmarke „Anfer“, denn nur die mit einem roten Anfer versehenen Flaschen sind echt. Ist der echte Pain-Expeller am Platze nicht zu haben, dann wende man sich an die Apotheke der Erzeuger: Nächsters Apotheke „am Goldenen Löwen“ in Prag oder an Jol. von Török, Apotheker in Budapest.

Ein lediger Herr

wird in ganze Verpflegung genommen vom 1. Mai

Quergasse Nr. 14 im Stock. [297] 2-3

Haus-Verkauf.

Das Haus Josefstadt Berggasse Nr. 24 sammt großem Garten mit Obst- und Lannensäumen ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Badgasse Nr. 1. [300] 3-3

Sehr günstige

Fahrgelegenheit!

Ergebenst Unterfertiger erlaube mir, dem geehrten p. t. Publicum höflich bekannt zu geben, daß vom 1. Mai l. J. angefangen ein prächtiger

zweispänniger Federwagen

zwischen der Eisenbahn-Station

Talmatsch und Rothenthurm

nach vorheriger Bestellung zur gefälligen Verfügung steht mit dem Bemerken, daß die Rückfahrt zur Station Talmatsch zu beliebiger Zeit geschehen kann.

Die Fahrpreise von der Bahn-Station Talmatsch bis zum Rothenthurm und zurück sind folgende: für 1 Person 2 fl., für 2 Personen 3 fl., für 4 Personen 5 fl. [334] 1-1

Mit dem Ersuchen um genaue Angabe der Morgen- oder Nachmittagsstunden sehe ich recht zahlreichen werthen Bestellungen für diese, sowie auch andere beliebige Fahrten entgegen.

Hochachtungsvoll

Ludwig Szabó, Gattwirth, Boicza (I. P. Talmatsch).

Das wirksamste Mittel für eine Blutreinigungs-Cur im Frühjahr ist J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup.



Derselbe wirkt gelinde auflösend, blutreinigend, blutverbeßernd, entfernt alle schaden u. krankhaften Stoffe, angehäufte Schleim und Galle aus dem Körper und wirkt deshalb vorzüglich bei Hautleibigkeit, Blutausschlag, Gicht u. Hämorrhoiden, schlechter Verdauung und Leberanschwellungen, ferner bei Haut-Ausschlägen.

Preis 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage. [317] 2-10

Nur echt mit oberschwebender Schutzmarke.

Erzeugungs- und Hauptversandstello:

Apotheke „Zur Barmherzigkeit“, Wien, VII/1, Kaiserstrasse 73 und 75.

Hauptdepöt für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török, Königsgasse 12.

Depôts in den meisten Apotheken.

Das Haus

Harteneckgasse Nr. 10

und [319] 3-3

Wiesengasse Nr. 9

ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres zu erfragen Zeughofplatz Nr. 11.

Geschäfts-Portal und Stellagen

sind wegen Local-Veränderung im Laufe dieses Monats billig zu verkaufen bei Friedrich Baumann, Hermannstadt, grosser Ring Nr. 13. [295] 3-3

AVISO!

Gefertigter erlaube mir hiemit — mit Hinweis auf meine langjährige Praxis im Auslande — ein p. t. Publicum auf die Errichtung meiner

Bau- und Möbel-Eischlerei

besonders aufmerksam zu machen.

Specialist in Laden-Einrichtungen und gothischen Styl-Arbeiten etc.

Übernehme complete Zimmer-Einrichtungen, wie: Plafond-Verfäselungen etc. in allen Stylarten, sowie jedwede Aufträge nach eigenen Entwürfen oder vorgelegten Zeichnungen unter Garantie für trockenes Material bei solider, eleganter Ausführung und rascher Effectuirung.

Achtungsvoll

Anton Zach junior,

Bau- und Möbel-Eischler,

Hermannstadt, Elisabethgasse Nr. 41.

[333] 1-2

4 1/2 % und 5 % Pfandbriefe

der Bodenkreditanstalt in Hermannstadt,

mit halbjährigen Zinscoupons, die ohne Steuer oder sonstigen Abzug eingelöst werden, versehen, gelangen im Wege der Verlosung binnen 40 %, rückichtlich 38 Jahren zur Rückzahlung.

Die Pfandbriefe sind bei der Anstalt und der österr.-ung. Bank behebbar und werden von allen k. ung. Staatsbehörden, dann bei den, dem k. u. k. Reichskriegsministerium unterstehenden Klassen als Kautionen und Badien, sowie seitens des k. u. k. Kriegsministeriums und des Landesvertheidigungs-Ministeriums als Militär-Heiratskautionen angenommen.

Die Vintulirung der Pfandbriefe wird von der Anstalt bejorgt.

Für verlorste Stücke werden Pfandbriefe der Anstalt zu ermäßigtem Kurse in Umtausch gegeben. Bei verspäteter Rücklösung gezogener Pfandbriefe der V. und VI. Emission, welche binnen sechs Monaten vom Fälligkeitsstage gerechnet nicht zur Einlösung gebracht worden sind, wird von da weiter nach deren Nennwerth eine Verzinsung in der Höhe der für Einlagen auf unbestimmte Zeit festgesetzten Zinsen gewährt.

Sie gewähren die größte Sicherheit, da zu ihrer Bedeckung die für unkündbare Darlehen erworbenen Hypotheken, deren Werth mehr als den dreifachen Betrag der umlaufenden Pfandbriefe ausmacht (Ende 1893 fl. 8,794,578.— Darlehen mit Hypotheken im Schätzwerthe von fl. 28,636,448.—, Pfandbriefsumlauf fl. 8,425,200.—), dann der in sicheren Werthpapieren angelegte Pfandbriefsicherstellungsfond (fl. 507,067.—) in einer das gezielte Ausmaß weit übersteigenden Summe und außerdem das sonstige Vermögen der Anstalt dienen.

Diese an der Wiener und Ofener Börse notirten Pfandbriefe werden zum Tageskurse verkauft in der [330] 1-12

Wechselstube der Bodenkreditanstalt in Hermannstadt.

Local-Veränderung.

Friedrich Baumann,

Hermannstadt, grosser Ring Nr. 13,

beehrt sich, einem p. t. Publicum ergebenst anzuzeigen, daß er, wegen Demolirung des Hauses Nr. 13, in das anstoßende Sparcassa-Gebäude, früher Frantz'sches Conditorei-Local,

Grosser Ring Nr. 12 übersiedelt ist

und empfiehlt hiemit gleichzeitig für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

sein aus den renommirtesten Fabriken in den neuesten und mannigfaltigsten Artikeln

frisch fortirtes

Mode- und Manufactur-Waaren-Lager,

darunter zu Niederlagspreisen laut illustrirem Preiscurant die hier schon bekannte, einzig echte

Prof. Dr. Jaeger'sche

Original-Normal-Wollwäsche

aus der allein concessioinirten und mehrfach prämirten Fabrik von

W. Benger Söhne in Bregenz. [257] 5-7

Warnung!!!

Der Feind!

seines eigenen Geldes kann die Ueberzeugung unterlassen, daß man nur bei mir am billigsten und vortheilhaftesten kaufen kann.

Um jeder weiteren Reclame Widerstand zu leisten, verkaufe ich von heute an meine sämmtlichen Artikel um 33% billiger, als bisher. Es kostet bloß einen Versuch und man ist von dieser Thatsache sehr befriedigend überzeugt.

Grosse Schneider-Werkstätte

mit einem Wiener akademischen Schneider versehen.

Grösste Auswahl

aller Gattungen in- und ausländischer Mode-Schafwollstoffe.

Haupt-Vager aller Sorten fertiger Herren- und Knaben-Kleider.

Jeder fertige Anzug wird gratis gerichtet.

Vorrath von Herren- und Knaben-Schuhen und Hüten.

Sämmtliche Artikel auch gegen Katen-Zahlungen.

Nochmals auf die Ueberzeugung dieser wahrhaften Thatsachen hinweisend, zeichne

bisachtungsvoll

Isak Ascher,

größte Schneider-Werkstätte „Zum römischen Kaiser“,

Hermannstadt, Heltauergasse,

im neuen Corps-Commando-Gebäude.

Filialen: Maros-Vásárhely und Kronstadt.

Nähmaschinen aller Systeme stets am Lager. [3.9] 2-7

Siehe eine Beilage.

### Kathreiner's

**Kneipp-Malz-Kaffee**  
ist der einzige mit Geschmack und Aroma des echten Bohnenkaffees. Man setze diesem Anfangs ein Drittel, später die Hälfte und darüber zu.

### Kathreiner's

**Kneipp-Malz-Kaffee**  
ist daher im Gebrauch der billigste Zusatz zu Bohnenkaffee, dessen gesundheitsfördernde Wirkungen er zugleich aufhebt.

### Kathreiner's

**Kneipp-Malz-Kaffee**  
wird jetzt so vorzüglich erzeugt, daß er mit dem Bohnenkaffee zusammen gemahlen und in jeder gewöhnlichen Weise zubereitet werden kann.

### Kathreiner's

**Kneipp-Malz-Kaffee**  
ist auch „pur“ getrunken (mit Milch, Zucker oder Honig) sehr angenehm, wohlschmeckend und gesund.

Für jeden Haushalt und jeden Kaffeetrinker ist somit unentbehrlich der echte

### Kathreiner.

# Kathreiner's

## KNEIPP-MALZ-KAFFEE



ist der beste und gesündeste Zusatz zu Bohnenkaffee.

### Kathreiner's

**Kneipp-Malz-Kaffee**  
wird als Zusatz und „pur“ von wissenschaftlichen und ärztlichen Autoritäten nachdrücklich und bestens empfohlen.

### Kathreiner's

**Kneipp-Malz-Kaffee**  
erweist sich besonders zuträglich und gesund für Frauen, Kinder, Blutarmer, Magen- und Nervenleiden.

### Kathreiner's

**Kneipp-Malz-Kaffee**  
ist als heimisches Product ein wirklich geliebtes u. Familien-Kaffee, der überall zu haben ist. — 1/2 Liter 25 Kr.

### Kathreiner's

**Kneipp-Malz-Kaffee**  
wird wegen seiner Beliebtheit vielfach nachgeahmt. Offen zugewogene Waare oder in auf Täuschung berechneten Packeten weist man unbedingt zurück!

Man verlange und nehme nur die weißen Originalpackete mit dem Namen

### Kathreiner.

[967] 4-11

Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel.

**Kwizda's Gichtfluid**

Stärkende Einreibung vor und nach großen Touren.

<b>Kwizda's Gichtfluid</b>	Preis 1/2 Flasche 1 fl. 8. 20.
<b>Kwizda's Gichtfluid</b>	Preis 1/2 Flasche 60 Kr. 8. 20.

zu beziehen in allen Apotheken.

**Kwizda's Gichtfluid**

Haupt-Depôt Kreisapothek Korneuburg.

[130] 5-20

## CANADA.



Kein Land eignet sich besser zur Auswanderung als Canada, von Hamburg in 12-14 Tagen zu erreichen.

**Gesundes Klima!**

Die englische Colonial-Regierung gewährt jedem Ansiedler eine freie Heimstätte

von 160 Acres = 250 preussische Morgen.

Eine ausführliche Beschreibung wird gratis versandt durch den obrlig. concessionirten Schiffs-Expediten

**M. Morawetz, Hamburg,**  
Bergedorfer Strasse 1.

[383] 1-1

## Eine hervorragende ungarische Versicherungs-Anstalt

sucht für den hiesigen Platz einen tüchtigen Haupt-Agenten und für die Umgebung thätige Bezirks-Agenten.

Gefällige Offerte werden sub „Asscuranz-Vereiner“ an die Administration dieses Blattes erbeten.

[332] 1-3

## Billard-Fabrik

von **Adolf Tölsner, Wien,**  
V., Rampersdorfstrasse Nr. 7,



empfiehlt seine f. u. f. ausföhl. priv. **Wendebillards**

mit Marmorplatten jetzt von 500 fl. aufwärts.

Uebernehme ganze Kaffeehaus-Einrichtungen in jeder Stylart, auch gegen Theilzahlungen. [250] 6-10

Ueberspielte Billards für Kegel oder Carambol neu hergerichtet von 150 fl. aufwärts. Preiscurante auf Verlangen.

## Leonhardi's Tinten

sind die besten. — Nur allein echt vom Erfinder **Aug. Leonhardi,** Bodenbach a. d. Elbe,

mit dieser



Zeichmarke

f. f. österr. Patent Nr. 360-9

f. ungar. Patent Nr. 48274.

## Schreib-Tinten:

Anthracen-Tinte, blau-schwarz	gute dünnflüssige Tinten für Buchführung, von unbegrenzter Dauerhaftigkeit für Leisten, schwarze Tinten erzeugen.
Extrakt-Buchintinte, blau-schwarz	
Allizarin-Tinte, grünlich-blau-schwarz	
Gallus-Tinte, schwarz	
Weltpost-Tinte, schwarz	

## Copir-Tinten:

Anthracen-Copir	guten ausgezeichneten Copien; sind gleichzeitig für Buchführung geeignet.
Allizarin, Schreib u. Copir	
Encre violette noire communicative	Eine Tinte für Handels-correspondenz, von welcher nach Monaten noch schöne schwarze Copien zu erhalten sind.
Violette Doppel-Copir	
Schwarze Weltpost-Copir	
Non plus ultra-Copir	gibt 4-6 Copien. Wichtig für Bant, Assentungen u. überzeitliche Correspondenz.

Farbige Tinten, Autographie-Tinte, Hektographen-Tinte, flüssige Tusche für Ingenieure u. Zeichner; Tinte-Pulver u. -Extract, Stempelfarben, Copir-druck-Farben, schönste Copien für Schreibmaschinen; Präparate zum Blauschreiben, flüss. Leim und Gummi, Fischleim, Glanzleim; Eau de Labarraque, zur Entfernung von Tintenflecken aus Papier und Wäsche.

Siegellacke, Bank-Wachs etc. etc.

In den meisten Schreibwarengeschäften des In- und Auslandes zu haben. [321] 1-10

<b>Du ch-</b> Rette, modernste Waare für's Frühjahr u. Sommer 1894 auf einen ganzen Anzug um nur fl. 3.— schwarze Sa- lon-Anzug „ „ „ 7.— Lebersteher „ „ „ 4.— Büchse „ „ „ 2.75 Kammgarnbeise „ „ 3.— Büchse „ „ „ 10.— auch feine Qualitäten Strawberries, Sommer- loben, Schiffsleim, Tritons unerreicht billig.	<b>Versandt</b> gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. Garantie: Bauertrag des Kaufpreises für Nichterlöse. Muster: Gratis und franco. <b>D. Wassertrilling,</b> Zubehälter, <b>Boosowig</b> nächt Grimm. Tausende Anerkennungen.
---	---

[76] 12-12

## Für Bruchleidende!



### Bruchband ohne Feder

ist das Vollkommenste, was auf diesem Gebiete bis nun erreicht werden konnte, daher ich mir erlaube, die p. t. Bruchleidenden auf dieses von mir erfindene, allen Anforderungen entsprechende Bruchband aufmerksam zu machen und allen Bruchleidenden zu empfehlen. Daselbe kann Tag und Nacht, auch ohne Schenkelsband getragen werden, ist flexibel und doch ohne Feder, daher ein Bruch ausgedehnt ist und schmiegt sich jeder Körperbeschaffenheit an. Dasselbe werden in allen Größen vorräthig gehalten; der Preis eines einseitigen ist 7 fl., eines doppelseitigen 12 fl. in folgender, feiner Ausführung. Bei Bestellung ist gen. auz. Bedenken, ob rechts, links oder doppelseitig und wie groß beiläufig die Vorlagerung ist, anzugeben. Verlangt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

**Heinrich Hermann,**  
Bandagist und Revolver-Zubehör,  
Brünn in Mähren, Johannesgasse Nr. 7.

## CHOCOLADE

### JORDAN & TIMAEUS

K.u.K. HOFLIEFERANTEN

WIEN PRAG BODENBACH BUDAPEST.

## ECHTER ENTOELTER CACAO

[24] 16-16

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

*gestörte Nerven- und Sexual-System*

Frei- und unter-Convert für 60 Kr. in Briefmarken.

**Eduard Bendt, Braunschweig.**

[89] 11-13

Auserlesene Claviere

hält zur Auswahl die Clavier-Handlung Heldenberg in Hermannstadt. Flügel, Stutzflügel, Mignon und Piano.

Sämmtliche Claviere stellen sich beträchtlich billiger, als irgend Jemand bei directem Bezuge kaufen könnte; dabei ausschließlich nur das Beste von sachkundiger Hand in den Fabriken gewählt, also nicht blos von irgend einem Clavierpielenden versetzt. Zur Beurtheilung fehlerloser Herstellung eines Claviers gehören neben Spielkunst noch anderweitige Fachkenntnisse und Erfahrungen.

Jene Ratenerware, welche unbedeutende Firmen eigens für das Provinzgeschäft herstellen und im Stillen durch Agenten verschiedener Branchen anpreisen lassen, kann nicht empfohlen werden und wird nicht bezogen.

Mehrjährige Garantie selbstverständlich. [147] 7-40

Spaten-Bräu-Bier.



gesündestes u. genussreichstes bayrisches Tafelbier. von ärztlichen Capacitäten auch für Reconvallescente als vorzüglich anerkannt empfohlen 3. m. Bezüge in Flaschen. Haltbarkeit garantiert und Versandt bei jeder Temperatur möglich.

Prospecte gratis und franco. Wiederverkäufer Rabatt. Zum Ausverkauf: Verkauft jedes Quantums beliebiger Gebindegrößen von 1/4 Hektoliter aufwärts.

Bei größerem Consum specielle Conditionen nach Uebereinkommen.

Jos. Krantz Haupt-Depôt Gabriel Sedlmayr's Bierbrauerei „Zum Spaten“ in München, Wien. I., Augustinerstrasse Nr. 8.

Fahr-Ordnung

auf den Linien der k. ung. Staats- und Vicinal-Eisenbahnen. Gültig mit 1. Mai 1894.

1. Budapest-Großwardein-Klausenburg-Kronstadt-Bredal-Budapest. a) Personenzug: Abgang von Wien 10 Uhr Nachts. Ankunft in Budapest 6 Uhr 40 M. Früh; Abgang 8 Uhr 25 M. Vormittags. ...

Pumpen Waagen

Neuheit: Nach dem Bremer-Versuch-Patent-Incorporations-Verfahren. Inoxydirte Pumpen sind vor Kost geschützt. Commandit-Gesellschaft für Pumpen und Maschinen-Fabrication.

Kataloge gratis u. franco. W. Garvens, Wien (1., Wallfischgasse 14.)

Aufruf an die geehrten Hausfrauen u. Industriellen!

Ungarische Lack- und Firnis-Fabrik in Budapest empfiehlt ihre vorzüglichen Bernstein-Fußbodenlacke in 6 Nuancen als den billigsten, dauerhaftesten und glänzendsten Ueberzug für Zimmer, Küchen etc.

sämmtliche Sorten Lacke nach englischem und amerikanischem System für die verschiedensten Fabriken, als: Waggon-, Maschinen-Fabriken, Schiffswerften, Aufschne-Fabrik, Anstreicher und Lackierer, Schriftenmaler, Drechsler, Tischler, Buchbinder u. s. w.

General-Depôt in Hermannstadt bei Herrn Andreas Wagner; in Broos bei den Herren: M. G. Zobel, F. Vallepapi, Nemet János und J. Hoellitzer; in Gyulafehervár bei Herrn M. Friedmann; in Fogaras bei Herrn Heinrich Schul; in Mediasch bei Herrn M. G. Buresch.

Erstmalig... in... Ganzjährig... Halbjährig... Vierteljährig... Monatlich... Wirt Inhabung... Gaus, mon... Einzelne... Wit Post... im... Halbjährig... Vierteljährig... im... Halbjährig... Vierteljährig... für die Reclame... Adolf Re... Manufaktur... geschl.; unfrant... gend... Filial-Abom... Nro. 9... „Hermann... In... -fl. 8... 1 fl. ... Böhren... hüllungen, G... seinem Blatt... wegung. Die... Boulanger er... von der Niem... (haben ihn vo... werfung des... war in Tunit... eines Kriegsm... getrennt“, de... danke Ihnen... oder auf dem... erreichlich... thümlich, die... Pferd, Da Ha... danach, ihn... drapieren sich... die Götteran... Volksestimun... ihm als dem... Sollten die W... abeilei seien... Arthur Meyer... Kahn in den r... royalistische... (Anm.: die De... Welche... Die Wie... Gefahren jetz... Klammung der... unter Beruf ge... Geseltn dienen... Triumph arbeit... nicht nutzbrau... seiner Größe g... jeglichem Gew... Wege den Gem... durch die Tpa... administrative... Geisse zu befe... das neue Perio... dah der Gener... gethüllt, auch... Vicepräsidenten

Jetzt fahst... „Fest, ich... es treu mit... wollen Sie mich... Hofa schü... Wort hätte über... Sie beburt... sie schmiegte ihr... In Justus... bergebens geu... liebte um feiner... necken: „Über... Dir, er ist ein... einmal.“... Rosa legte... wehrend das... Antrag des Gra... Sie? Je... mein Siebling!... „Und nun... haben will, dann... Feldener sollen... ein Glücktag, ein... plauderte Justus